



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlauff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 4. Es wird widerlegt die Entschuldigung/ mit der Schwachheit oder mit  
der häuffigen Neigung/ als wann man nit konte widerstehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Hörst/ und siehest du diese nit/ O unreiner! dein ganzes Haus ist voll mit geschwägigen Fröschen: *Hæc immunda ranarum multitudine,* (sagt der Heilige) domos eorum, qui *Egyptiace,* id est, *viciose vivere malunt, habitat,* in mentis eorum abundat, in lectulis assidet, in abditis eorum omnibus invenitur. Man siehet solche Frösche auch an denen Wänden ihrer Zimmer und Sälen/ an welchen die unehrbare Gemähl und Schildereyen ihre Unkeuschheit genugsamb bekandt machen. In muris, & in aulis, diversa ad luxuriam animi pictura nequitiam prædicant. Auch die Fisch/ an denen sie speisen/ und die Bether/ wo sie schlaffen/ seynd voller Fröschen/ die ihr Unlauterkeit außsprucken: *Si mentias, si lectos voluptuosi hominis, comptique considerabis, id ipsum invenies.* So gar in dem aller verborgnisten Orth ihres Hertzens seynd diese Frösche/ welche durch die Augen heraußschreyen/ und offenbahren ihre unehrbahre

Anmuthungen/ ihre Sorgen/ und Chyffer suchet: *Si occulta mentis & animi perspicere poteris, jam a cumularum ranarum putredinem reperies.* Was mach ich lang? überalß seynd die Frösche; sie seynd auch bey deinen Bedienten/ bey deinen Gesellen/ bey deinen Votten/ die du hin und wider schickest, in den Zettlen und Buelbriefen/ auch in den kostbaren Kleyderen/ die du nit ve möcht hast zu kauffen: es seynd Frösche auff den Gassen/ wo du gehest/ und in den Kirchen/ wo du dich unterdest; und bey den Thüren/ wo du auß- und eingehest: *Accumularum ranarum putredinem reperies.* Wie kanst du dann sagen/ man wisse es nit? Siehe da/ ob nit die Sünd selber schreye/ und sich offenbahr mache? gibe dann zum wenigsten acht auff dein eigne Ehr/ wann du je Gott nit achtest/ und sieh dem Blindheit/ wann du vermeynest/ man wisse nichts von deinen schlimmen Handlen. *Uquequo?*

### Der vierdte Absatz.

Es wird widerlegt die Entschuldigung/ mit der Schwachheit/ oder mit der hefftigen Neigung/ als wann man nit konte wider stehen.

16. **N**omme nun wider ein anderer/ und gebe Antwort auff Gottes Frag: *Quouque delicijs dissolueris?* Wie lang wirst du fortfahren in deinen bösen Lüsten? wie lang wirst du in diesem Koch stecken? warumb gehest du nit herauß auß diesem unglückseligen Standt? Ich bin schwach/ sagst du/ die Passion reisset mich hinweg/ ich kan nit wider stehen. Warthe du Blind/ das seynd abermahl drey Fäden an deiner Blinden/ die wollen wir nach einander herausziehen. Bist du schwach? das ist wahr; ich glaube es dir; dann es ist das Fleisch/ von welchem Christus sagt/ daß es schwach seye: *Caro autem infirma.* Aber wie kanst du dich damit entschuldigen/ sagt Tertullianus, Warumb beobachtest du nit auch das vorgehende/ welches Christus gleichfahls geredt/ und welches dich anlaget; dann wann er gesagt/ das Fleisch seye schwach/ so hat er eben so wohl gesagt/ der Geist seye stark: *Spiritus quidem promptus est.* Höre Tertullianum: *Carne legimus infirmam, & hinc nobis adular impensius: legimus autem & spiritum firmum.* Wir lesen/ das Fleisch seye schwach/ und damit schmeichlen wir uns; so sehe aber wir lesen auch/ der Geist seye stark. Warumb gedencdest du an die Schwachheit deines Fleisch/ dich zu entschuldigen/ und gebrauchest dich nit der Stärke des Geistes/ daß du auß der Sünd herauß kommest: *Cur ergo ad excusationem proniores, quæ in nobis infirma sunt, opponimus? quæ verò fortia, non ruemur.* Du bist schwach? sey ihm also: dann die Sünden der Unlauterkeit pflegt man Schwachheiten des Fleisch zu nennen. Erkennest du nun dein Schwachheit? so höre/ was ein gelehrter Prälat sagt: Wäre der **Christl. Wecker, II. Theil.**

jenige nit ein thorrechter Mensch zu nennen/ dessen ganze außgelegte Waar in gebrechlichen Gläsern bestunde/ wann er Kagen darzu stellte/ und sie unter denselben herumb springen liesse? Wann du dich als ein gebrechliches Glas erkennest/ warumb entfernest du dich nit von der Gelegenheit? sieh/ daß du überweisen bist/ eben darumb/ weil du so schwach bist. Gott unser Herr/ als ein Ueberhöber der Natur/ hat seinen Geschöpfen Waffen gegeben/ sich zu beschützen; aber nit gleiche Waffen allen Thieren. Er hat dem Löwen seine Klauen und Braken gegeben/ dem Ochsen seine Hörner/ dem Wolff seine Zähne und Klauen: dem Häßlein aber und seines gleichen/ was hat er für Waffen gegeben? du möchtest vermeynen/ er habe ihnen keine gegeben. Aber dem ist nit also: sie haben auch ihre Waffen/ nemlich die Forcht/ und die Ringfertigkeit in dem Lauff/ und in den Füßen/ daß sie geschwind darvon fliehen/ und sich also retten können. Wann du dann bekennest/ daß du schwach bist/ hast du kein Entschuldigung/ wann du die Gelegenheit nit fliehst.

17. **E**s hat der heilige Augustinus die Weiß zu reden angemercket/ mit welcher uns der Apostel lehret/ wie wir die Laster überwinden sollen/ er sagt: Ergreiffet die Waffen Gottes/ damit ihr am bösen Tag Widerstandt thun könntet. *Accipite armaturam Dei, ut Ephes. 6. possitis resistere in die malo.* Desgleichen sagt der heilige Petrus: *Cui resistite fortes in fide.* Widerstehet ihm starkmüthig in dem Glauben. Der heilige Jacobus in seiner Casnonischen Epistel thut noch hinzu/ wann man nur dem Teuffel widerstehet/ so fliehe **Ee**

er darvon: Resistite diabolo, & fugiet à vobis. Widerstehet dem Teuffel / so wird er von euch fliehen. Dahero hat der heilige Job den Teuffel ein Tiger: Hier genemert: Tigris perijt: oder nach dem Text der sibnig Dolmetschen ein Ameisen-Löwen. Myrmica leo perijt. Der Ameisen-Löw ist umbkommen. Dann wie der heilige Gregorius dieses aufleget / der Teuffel ist / als wie ein Löw gegen denen / die ihn fürchten; aber wie ein Ameisen gegen denjenigen / die ihn als wie die Löwen widerstehen. Leo, & formica dicitur, quia nimirum antiquus hostis, sicut contra consentientes fortis est, ita contra resistentes debilis. Weil deme also ist / so sagt der Apostel / da er den Christen wider die Unlauterkeit bewaffnet: Fugite fornicationem, fliehet die Hurerey. Mercket ihr nit (sagt Augustinus) er spricht nit / widerstehet / sondern fliehet: Non dixit, resistite, sed fugite. Was ist das? was soll es seyn? er will sagen; weilen der Christ schwach ist der Unkeuschheit zu widerstehen / so überwindet er diese / wann er fliehet / fliehen ist da überwinden: Ergo contra libidinis impetum, apprehende fugam, si vis obtinere victoriam. Wir wollen uns aber in deme / was für sich selber klar ist / nit länger auffhalten. Ich schreite weiter / und will noch einen anderen Faden herausziehen.

Job. 4.

S. Greg. 1. Moral. c. 17.

S. August. serm. 250. de temp.

18.

Du sagst / die häfftige Passion und Anmuthung reiße dich hinweg. Soll aber dieses ein rechtmäßige Entschuldigung seyn? sagt der heilige Chryostomus: Quam excusationem habebimus, naturæ concupiscentiam? Auch diese Entschuldigung wird nit angenommen werden / dann weil vil andere / welche eben solche Passiones gehabt / wie du / dieselbige überwunden haben; darumb bist du nit zu entschuldigen; Multi alii, qui eandem, quam nos habemus, naturam cohibent, hac nos privant venia. Aber daß wir nit weiter gehen / schämest du dich nit zu sagen / die Passion habe dich hinweg gerissen? was ist dann die Passion? es ist ein Dürst und Begierlichkeit der Wollüsten. Geseht aber / du habest einen grossen Dürst / woltest du dann ein Gift trincken? das würdest du wohl nicht thun. Wie kombt es dann / daß du dich überwinden laffest von deiner Passion / da es doch ein Gift deiner Seelen ist / was du trinckest? Was ist die Passion? es ist ein Pferd / welches mit dem Reutter einem tiefen Abgrund zu rennet. Soll der Reutter zu entschuldigen seyn / wann er sagte / das Pferd habe ihn hingerissen? O du Thorrechter / du hast ja den Zaum gehabt / womit du das Pferd hättest innhalten können: Subtus te erit appetitus tuus. Die Begierlichkeit wird unter dir seyn / sagt Gott zu dem Cain; und du wirst über sie herrschen / & tu dominaberis illius. Es ist die Begierlichkeit das Pferd der Seel; aber sie muß diesem Pferd Vieh einen Zaum anlegen / damit es sie nit in den Abgrund stürge? wird sie dann in denselben

Gen. 4.

hinabgestürzt / so gebe sie ihr selber die Schuld / daß sie den Zaum nit gebraucht hat. Ich lese in dem Buch Exodi, daß Pferd und Reutter in das Meer gestürket worden; Equum & ascensorem project in mare. David sagt / sie seyen entschlassen / die sich auff die Ross gesetzt hatten; Dormitaverunt, qui ascenderunt equos. Mercket / sagt der heilige Ambrosius, er sagt nit / daß die Pferd entschlassen seynd / und sich gestürket haben / sondern diejenige / die sich auff die Pferd gesetzt haben. Ascensorem, qui ascenderunt: Ascensores eos, quam equites vel agitatores maluit nuncupare. Er nennet sie auch nit Reutter / sondern Aufsteiger / welche auff die Pferd gestiegen / und sich darauff gesetzt haben. Ist es es dann nit ein Ding / einer / der auff das Pferd steigt / und einer / der das Pferd reitet? wie kan es ein Ding seyn / sagt der Heilige: ein rechter Reutter bestiehet nit nur das Ross / sondern er regieret es / er gibt ihm die Sporn / damit es fortlauffe; er haltet es inn mit dem Zaum / damit es still stehet; er ziehet es an / damit es nit strauchle; er reitet es mit Sorgfalt wegen der Gefahr. Sehet dann / sagt der Heilige / daß David und Moyses nit sagen / daß die Reutter entschlassen und ertruncken seyn / sondern die Rosssteiger / dann wann sie rechte Reutter gewesen wären / so wären sie weder entschlassen / noch auch eroffen. Die da entschlassen / und ertruncken / die haben das Pferd zwar bestiegen / aber ohne Zaum und Sporn. Laßet uns dieses klar sagen; diejenige / die da entschlassen in der Sünd / und untergehen in den Abgrund der Höllen / seynd nit die tapffere Seelen / welche ihren Leib / und ihre Anmuthungen mit Verstand regieren / sondern es seynd die unkeusche Sünder / welche den Leib / wie ein unhandiges Pferd lauffen lassen / und ihre böse Anmuthungen nit einhalten mit dem Zaum der Vernunft: Dormitaverunt, qui ascenderunt equos. Der H. Ambrosius sagt: Dormitaverunt ergo, qui ascenderunt equos, corporis voluptates, nullo eas moderamine gubernantes.

Exod. 17. Psal. 77.

S. Ambros. lib. de No. b. c. 15.

S. Ambros. ubi supra.

19.

Wirst du seht / O Sünder / amnoch saget / es habe dich die Passion hingerissen? du sagst / ich kan nit anderst. Aber mercke wohl / was du sagest. Was ist das / ich kan nit anderst? wann dieses so vil heist / als die Versuchung seye unüberwindlich / so ist es falsch / dann wie der Apostel gesagt; Gott ist treu / und laß nit zu / daß jemand versucht werde über das / was er kan: Fidelis Deus, qui non patietur vos tentari, supra id, quod potestis. Wann dann dieses / ich kan nit / so vil heist / als daß der freye Willen so vil Krafft nit habe / daß er euch nit Gottes Gnad widerstehen könne / so ist es ein Irthumb / dann mit Gottes Gnad kan man alle Versuchungen überwinden / wie der heilige David anzeigt / da er sagt: In te eripiar à tentatione, & in Deo meo transgrediar murum. Durch dich wird ich errettet werden von der Versuchung / und in meinem

nem Gott will ich über Mauern springen. Und der Apostel sagt: Omnia possum in eo, qui me confortat. Ich kan alles in dem/ der mich stärcket. Wann das/ ich kan nicht/ so vil ist / als das Gott unmögliche Ding beschiet / so ist es ein Vermessenheit / und ein Gottslästerung / sagt der heilige Hieronymus. Dann es ist so vil / als Gott dem Herrn ein Unwissenheit / ein Ungerechtigkeit / und ein Grausambkeit zuschreiben. Dann er ja unweiß / ungerecht / unbarmherzig und grausamb wäre / wann er gebietete und schaffte was unmöglich ist. O prophana temeritas, (sagt der grosse Lehrer) Deum scientia duplici ignorantia condemnantis, scilicet, quod nesciat, quid fecit, & quod nesciat, quid iusserit, quasi imposuerit mandatum, quod impleri non possit. O gottlose Vermessenheit! Gott den Herrn einer doppelten Unwissenheit straffen / nemlich das er nit wisse / was er gemacht hat / und das ihm unbekandt seye / was er gebotten hat; als wann er ein Gebott oder Befehl gegeben hätte / welcher doch nit konte vollzogen werden. Es ist ja dieses die Göttliche Majestät für ungerecht und grausamb halten; dann wann Gott unmögliche Ding schaffte / so wäre es ein Tyranny und Ungerechtigkeit / das er denjenigen dennoch verdammete / der ihm mit gehorsamet. Proch nescias! schreyet auff der heilige Hieronymus, impositis iniquitatem Iusto, crudelitatem Pio, ac si vos ad salutem non fecerit, sed ad poenam. Wie kan in einem Catholischen Herzen ein solche Gottslästerung statt haben. Quod suspicari sacrilegium est.

20. Was ist das weiter / das du sagst: Ich kan nit? wem sollen wir glauben / dir / oder Jesu Christo? diser sagt / sein Joch seye süß / und sein Bürd seye leicht: Jugum meum suave est, & onus meum leve. Du aber sagst / es seye schwer / und unerträglich. Wem ist jetzt zu glauben? O du Blinder / lasse dir disen Faden herausziehen / und höre den heiligen Bernardum: Verè leve onus est, quod portantem non gravat, sed levat. Wahrlich es ist ein leichte Bürd / welche denjenigen / der sie tragt / nit beschwäret / sondern erleichteret. Es scheint zwar dieses ganz widerig geredt zu seyn / dann wann es ein Bürde ist / wie kan es dann nit beschwären? und wie kan es erleichteren / wann es eine Bürd oder Last ist? aber höre die Antwort / nit von mir / sondern von dem heiligen Bernardo: Lasse dir eine Gut-

sehen machen / welche zwainzig Centner wozget; spanne an dieselbige zwey Pferd / können sie dieselbige fortziehen? sie werden sie mit harter Mühe fortschleiffen / aber mache vier grosse Räder daran / mit eysernen Schienen und Näglen / welche wider etliche Centner wozgen / werden sie alsdann den Wagen fortbringen? Ja: und zwar vil leichter als zu vor. Was ist dieses für ein Wunder Ding? sie konten den Wagen kaum ziehen / da er zwainzig Centner gehabt / und jetzt ziehen sie ihn ganz leicht / und rennen mit ihm davon / da er umb etlich Centner schwärer ist: Onus oneri additur, & minus onerat. Wahr ist es / das der Natur schwär ist / was das Gesag Gottes befehlt / das du feusch leben / und die Gelegenheit der Sünd meiden sollest; aber es ist ein Last der Räder / welcher nit beschwäret / sondern ring machet. Gehorsame du / und thue / was dir Gott schaffet / so wirst du sehen / das es mit der Gnad Gottes dir so leicht wird seyn / das du nicht nur fortgehen / sondern wirst laufen / und mit dem heiligen David sagen können: Viam mandatorum cucurri, cum dilarasti cor meum. Ich bin den Weeg deiner Gebotten geloffen / als du mein Herz erweiteret hast. Wird jetzt noch einer gefunden werden / der da sage: ich kan nit? wie kan einer sagen / er könne sich nit enthalten / da er es doch wohl konte thun / wann er von einem anderen Menschen gesehen wurde? wie kan einer sagen / er könne sich nit absonderen von der Gelegenheit / da er es doch gern thun wurde / wann man ihm das Ambt / und die Besoldung gäbe / die er verlangt? wie kan einer sagen / er könne sich nit enthalten / da er sich doch enthalten wurde / wann er wuste / das er ein Aug / oder einen Arm verlihren wurde / da er die Sünd begienge? wie kan einer sagen / er könne nit / da er doch weist / das er sündiget / welches nit seyn konte / wann er nit anderst thun konte. Dann ja keiner sündiget / wie Seneca sagt / der es nit selber will / und ungezwungen thut. Omittit occasiones, nemo peccat invitus. Der Unfeusche solle wissen / das Gott / wann er ihne verdammet / nit sagen wird / ich verdamme dich / weil du schwach gewesen / oder weil dich dein Natur darzu angetrieben / und du nit anderst gekönnst hast; sondern weil du nit anderst gewolt hast: Et noluit. Seynd nun diese Faden auß der Bünden herausgezogen? so lasset uns zu anderen gehen: Uiquequo.



### Der fünffte Absatz.

Es wird erwisen / das es kein wahre Lieb seye / welche der Unfeusche vorschuzet zu seiner Entschuldigung.

21. Sag an du Unfeuscher! warumb siehest du die Gelegenheit nit / welche doch ein Ursach ist deiner Verdammung? Gott fragt dich: Uiquequo delicijs delolveris? Wie lang wirst du in deinen Christl. Wecker. II. Theil.

Lüsten fortfahren? Hier schuzen ihrer vil beedes Geschlechts / die Liebe vor / die ihnen solches nit zulasse. Es ist nit nöthig / vil Wort zu machen / dise Aufsred zu widerlegen / mit welcher sich vil betrügen / da sie doch der selben

Es 2